

# Deutsch-Ostafrikanische Zeitung.

Mit den Gratisbeilagen:

„Amtlicher Anzeiger für Deutsch-Ostafrika“ und „Illustrierte Unterhaltungsbeilage“

Publikationsorgan der Wirtschaftlichen Vereinigung von Darressalam und Hinterland, des Landwirtschaftlichen Vereins, des Wirtschaftlichen Vereins Sindi und des Wirtschaftlichen Verbandes Rufiji.

Darressalam

5. Dez. 1914

Erscheint  
zweimal  
wöchentlich.

Zeitungspreis:

Für Darressalam vierteljährlich 4 Mk., für die Abgelegten Teile Deutsch-Ostafrikas vierteljährlich einschließlich Porto 5 Mk., für Deutschland und sämtliche deutsche Kolonien vierteljährlich 6 Mk., für sämtliche übrigen Länder halbjährlich 14 ab. Rittlicher Anzeiger für Deutsch-Ostafrika, allein bezogen, jährlich 8 Mk. oder 12 Mt. Bestellungen auf die D.-O.-A. Zeitung und ihre Nebenblätter werden von der Geschäftsstelle in Darressalam (D.-O.-A.) und dem Büro in Deutschland, Berlin SW. 11, Postfachstraße 28-29 sowie von sämtlichen deutschen und österreichisch-ungarischen Postanstalten entgegengenommen.

Anzeigengebühren:

Für die 6-spaltige Zeile 35 Heller oder 50 Pf. Mindestsatz für eine einmalige Anzeige 3 Mk. oder 4 Mt. Für Familienanzeigen sowie größere Anzeigenzettel tritt eine entsprechende Preisermäßigung ein.

Anzeigen nehmen die Geschäftsstelle in Darressalam und das Büro in Deutschland, Berlin SW. 11, Postfachstraße 28-29 sowie sämtliche größeren Annoncen-Expeditoren entgegen.

Telegramm-Adresse für Darressalam: Zeitung Darressalam.

Jahr-  
gang XVI.

Nr. 98

Der Abdruck unserer Originalartikel — auch auszugsweise — ist nur mit voller Quellen-Angabe gestattet.

## Bodenlose englische Frechheit.

Wir sind heute in der Lage, unseren Lesern eine nähere Beschreibung der Vorgänge zu geben, die sich bei der Gefangennahme der Besatzungen des „Feldmarschall“ und „König“ abgespielt haben. Die am 2. ds. von den Engländern durch eine Parlamentärsdhow mit Dampfer „Adjutant“ zurückgesandte Stewardess, Frau E. Baumgarten, sagt darüber folgendes aus:

„Ich war gerade beim Waschen, als die Engländer den „Feldmarschall“ mit etwa 10 Mann betreten und sofort anordneten, daß die auf dem Schiff zurückgebliebene Mannschaft innerhalb 5 Minuten sich zum Abtransport als Gefangene fertig machen sollten. Die Engländer gingen sofort in die Maschinenräume. Wir Europäer (etwa 14 bis 16) und die farbigen Geizer (Araber usw.) wurden in zwei Boote des „Feldmarschalls“ verbracht (ins vordere die Europäer, ins hintere die Geizer) und durch den Schlepper herausgeschleppt. In Höhe der Flotillen-Werft erhielten wir vom Kaiser-Wilhelm-Ufer aus Feuer. Viele Kugeln schlugen ins Boot. Von den 3 Engländern, die im Boot waren, wurde einer getötet. Der Quartiermeister Schmidt vom „Feldmarschall“ sprang, an der Schulter verwundet, im Hafen über Bord. Der Maschineningenieur Köpke erhielt einen Bein-Fleischschuß. Als wir aus dem Hafen heraus waren, wurde ich sofort auf den „Duplex“ gebracht. Nach der Beschießung ging der „Duplex“ nach Zanzibar. Am Sonntag lagen wir in Zanzibar. Außer den beiden Kriegsschiffen „Foxy“ und „Goliath“ waren keine weiteren Kriegsschiffe im Hafen. Am Sonntag, Abends 6 Uhr, wurden die Männer in einen Schlepper, der im Hafen lag, geschafft und sofort nach Mombassa transportiert (Auszug eines Offiziers der „Duplex“). Abends 7 Uhr kam ein Vierschornsteinkreuzer, lang, schmal, vorne und hinten tief liegend an (nach der Beschreibung „Chatham“). Ich wurde an diesem Abend zum „Foxy“ geschafft, wo Köpke schon seit Sonnabend lag. Wieviel Tote und Verwundete die Engländer bei der Beschießung der Schlepper im Hafen hatten, weiß ich nicht.

Am Sonntag wurde von keinem der Schiffe gefohlt.

Montag früh wurde ich zum „Adjutant“ geschafft. Alle 3 Kriegsschiffe lagen noch im Hafen. Bevor wir vor Darressalam ankamen, sagte ein Offizier des „Adjutant“ mir, ich solle zunächst abgesetzt werden, nachher solle sofort mit dem Bombardement begonnen werden. Er riet mir sofort ins Hospital zu gehen, da das gescheit werden würde. Die „Labora“ soll zwar auch geschoit werden, aber, da sie von See aus jetzt nicht zu sehen sei, sei sie wohl nicht absolut sicher. Der „Adjutant“ wurde weiter auf den Hafen zu mit weißer Flagge vorgeschickt, damit ich abgeholt werde. Nach dem Bombardement am Montag kehrte der „Adjutant“ Abends nach Zanzibar zurück, wo wir über Nacht ankamen. Von den Kriegsschiffen habe ich nichts wieder gesehen, sie sind nicht nach Zanzibar zurückgekehrt. In Zanzibar lagen 2 Kohlenschiffe (schwarzweiß gestrichen etwa je 3000 Tons), ein drittes lag draußen, etwas nördlich. Näheres habe ich von diesem nicht erkennen können. Heute Morgen lief ein Frachtdampfer ein.

Dienstag früh wurde ich an Land gebracht. Ich kam ins Polizeigefängnis und wohnte in der Wohnung des Verwalters.

Auch gestern (Dienstag) waren keine Kriegsschiffe im Hafen. Heute — Mittwoch — 6 Uhr wurde ich an Bord des „Adjutant“ geschafft. Wie wir abfuhrten lagen nur die 4 Handelsschiffe im Hafen. Unterwegs trafen wir keine Schiffe.

Ein Mann vom „Adjutant“ sagte mir, die Engländer hätten hier nur drei Kriegsschiffe. Wo diese zur Zeit wären, habe ich nicht gefragt.

Vom heimischen Kriegsschauplatz erfuhr ich durch den Gefängnisverwalter, die Russen seien kaputt und die Deutschen wollten jetzt Paris haben, sie würden es aber wohl nicht kriegen.“

Gleichzeitig haben die Engländer uns bei dieser Gelegenheit ein Schreiben zukommen lassen, indem natürlich in bisher hinlänglich bekannter Weise den bösen Deutschen Bruch des Völkerrechts vorgeworfen wird. Man sucht jetzt die Sache so darzustellen, als seien die natürlich ganz harmlos eingefahrenen englischen Fahrzeuge, die sich auf den Schutz der an der Hafeneinfahrt wehenden weißen Flagge verlassen hätten, von uns ohne jede Antündigung völkerrechtswidrig beschossen worden, und daß natürlich nur deshalb über Darressalam ein Strafbombardement verhängt worden sei. Den Briefwechsel zwischen unserer Regierung und dem Kommandanten der englischen Streitkräfte, der ein Kulturdokument darstellt, lassen wir weiter unten folgen. Man weiß wirklich nicht, ob man diese neueste englische Unverschämtheit oder die Gewandtheit im Erfinden von Ausreden mehr bewundern soll.

Gegenüber dieser beispiellos frechen Verdrehung der Wahrheit sehen wir uns genötigt, den Sachverhalt, wie er sich tatsächlich abgespielt hat, nochmals ausdrücklich festzustellen.

Als der stellvertretende Gouverneur am Sonnabend, den 28. November, an Bord des englischen Kreuzers „Foxy“ gegangen war, verlangten die Engländer mit einer Pinasse, auf der nur einige Offiziere sich befinden sollten, in den Hafen fahren zu dürfen, um die im Kreef liegenden Dampfer auf ihre Brauchbarkeit zu untersuchen. Es wurde eine Bedenkzeit von 5 Minuten gestellt, und die Forderung des stellvertretenden Gouverneurs, deswegen erst mit dem Gouverneur oder dem militärischen Kommandanten in Verbindung zu treten, abgelehnt.

Daraufhin sagte Herr Regierungsrat Humann zu, daß eine Pinasse, die, mit wenigen Leuten besetzt, seiner unter weißer Flagge fahrenden Pinasse folgen sollte, einfahren dürfe. Während nun der stellvertretende Gouverneur an Land ging, um dem Militärbefehlshaber von der den Engländern erteilten Erlaubnis Mitteilung zu machen, fuhren bereits zwei mit Maschinengewehren und 1 Kanone bewaffnete, mit je 15-20 Soldaten besetzte gepanzerte Fahrzeuge — der Schlepper „Hellmuth“ und eine Pinasse, — die der Gouvernementspinasse gefolgt waren, in den Hafen ein und steuerten in das Kreef, während eine dritte ebenso bewaffnete und besetzte Pinasse vor der Hafeneinfahrt anscheinend Bojen auslegte. **Trotz dieser ganz eigenmächtigen, weit über die beabsichtigten Zugeständnisse hinausgehenden Handlungen der Engländer wurde unsererseits zunächst noch nichts unternommen.** Erst als aus der Richtung der beiden im Kreef liegenden Handelsschiffe Detonationen hörbar wurden, und gleichzeitig von Kapitän Stiehler, der den Engländern mit der Gouvernementspinasse gefolgt war, die Meldung eintraf, daß der Feind durch Sprengungen die Maschinen der Dampfer zerstöre und die Besatzungen gefangen nehmen wolle, wurde von dem Kommandanten der Beschl erteilt, auf die dritte Pinasse, die sich inzwischen ebenfalls der Hafeneinfahrt genähert hatte, zu schießen.

An der Hafeneinfahrt auf der Magagoniseite wehte allerdings seit dem frühen Morgen die weiße Flagge, weil von unserer Regierung aus zunächst in Verhandlungen mit den Engländern eingetreten worden war. Nachdem aber seitens der Engländer diese noch im Gange befindlichen Verhandlungen in der schnödesten Weise durch kriegerische Maßnahmen unterbrochen worden waren — den die Einfahrt mit zwei stark bewaffneten Fahrzeugen, die Sprengungen auf unseren Schiffen, sowie die Gefangennahme der Schiffsbefatzungen konnten doch wohl schlechterdings nur als kriegerische Handlungen aufgefaßt werden, — gab es für uns nur die eine Möglichkeit, sich der Einfahrt weiterer feindlicher Streitkräfte mit Waffengewalt zu widersetzen. Daß hierbei in der Hafeneinfahrt die weiße Flagge nicht heruntergeholt wurde, lag lediglich daran, daß die Signalstation auf der anderen Seite der Einfahrt nur mit einem Schwarzen besetzt war und jede Verbindung zwischen unserem Ufer und der Station fehlte. Es war dies aber auch ganz belanglos, denn die Verhandlungen waren von den Engländern ohne Grund unterbrochen worden, und wir hatten keine Ursache, die weiße Flagge, die von dem Feinde mißachtet worden war, unsererseits länger zu respektieren. Um alle Mißverständnisse auszuschließen, sei noch ausdrücklich festgestellt, daß die englischen Fahrzeuge unter ihrer Kriegsflagge in den Hafen einfuhren und daß der englische Kommandant ausdrücklich die ihm von Herrn Regierungsrat Humann angetragene Hissung der weißen Flagge auf der Pinasse, der die Einfahrt gestattet werden sollte, abgelehnt hatte.

Dies ist der wahre Sachverhalt, den wir nochmals ausdrücklich feststellen mußten, um einer Verdrehung der Tatsachen von vornherein zu begegnen.  
G. Sch.

An den Gouverneur, Darressalam.

S. B. M. S. „Foxy“ vor Darressalam, 30. Aug. 1914.

Ich erhebe in schärfster und nachdrücklichster Weise Protest wegen des folgenden groben Verstößes gegen internationales Kriegsrecht, begangen zu Darressalam, am 28. November 1914:

Trotz des Umstandes, daß zwei weiße Flaggen, die in meilenweitem Umkreis sichtbar waren, auf dem Signalmast beim Hafeneinanzug wehten und dort den ganzen Tag über gezogen blieben, wurde plötzlich dort von deutscher Truppen ein heftiges und andauerndes Geschütz-, Gewehr-, und Maschinengewehrfeuer auf die zu den britischen Schiffen gehörenden Boote und Mannschaften eröffnet.

Diese inhumane Handlungsweise wurde im vorliegenden Falle noch verschärft durch die Tatsache, daß ein großer Teil dieses mörderischen Feuers ganz offensichtlich aus der unmittelbaren Nachbarschaft des Signalmastes herrührte.

Ich habe Ihnen nun die gebührende Anzeige zu machen, daß zu beliebiger Zeit, heute den 30. November, von 10 $\frac{1}{2}$  Uhr an, Ihre Stadt zur Strafe beschossen werden soll, nachdem zwei blinde Kanonenschüsse das Signal zum Beginn des Bombardements gegeben haben werden. Da ich glaube, daß sich kranke Leute an Bord der „Labora“ befinden, will ich mich bemühen, sie vor Schaden zu bewahren, doch kann ich sie, wie ich Ihnen bereits mitteilte, nicht als rechtmäßiges Hospitalsschiff anerkennen, noch kann ich in irgend einer Weise die Verantwortlichkeit für die Sicherheit der an Bord Befindlichen übernehmen.

gez. Fr. Wade Caulfield,

Kapitän S. B. M. Marine und ältester britischer Marineoffizier an der ostafrikanischen Küste.

Daresalam, den 2. Dezember 1914.

An den Herrn Kommandanten S. M. S. „For“, ältesten Offiziers des britisch-ostafrikanischen Geschwaders.

Eurer Hochwohlgeboren bestätige ich den Empfang des gefälligen Schreibens vom 30. November 1914.

Bei der Besprechung an Bord S. M. S. „For“ am 28. November hatte ich mit dem Herrn Kommandanten vereinbart, daß eine Masse des Kriegsschiffs mit wenigen Offizieren oder Mannschaften meiner Flotte folgen sollte, um sich von der Betriebsfähigkeit der Schiffe im Hafen zu überzeugen. Nur diese Besichtigung war zugestanden worden, über die zu ergreifenden Schritte, um die Schiffe eventuell betriebsunfähig zu machen, war zunächst noch nichts vereinbart.

Entgegen dieser Abmachung fuhren zwei Flotten mit starken Besatzungen in den Hafen ein, während eine dritte Flotte sich anschickte, in der Hafeneinfahrt und im Hafen Bojen auszuliegen. Ferner wurden ohne vorherige Verständigung mit den deutschen Behörden die Maschinen auf den Schiffen gesprengt und ein Teil der Mannschaft, darunter sogar die Stewardeß, gefangen fortgeführt.

Infolge dieser verabredungswidrigen Maßnahmen sah sich der militärische Befehlshaber zu bewaffnetem Einschreiten gezwungen.

Die weiße Flagge blieb zunächst wehen, um anzuzeigen, daß der einen zugestandenene Flotte keine Gewalt entgegengesetzt werden sollte. Später im Verlaufe des sich entwickelnden Kampfes war eine Möglichkeit mehr, die Flagge niederzuholen.

Indem ich hiernach den Protest Eurer Hochwohlgeboren als unbegründet zurückweise, erhebe ich meinerseits nachdrücklich Protest gegen die Verletzung der Abmachungen durch die britischen Streitkräfte.

Der stellvertretende Gouverneur  
gez. Humann,  
kaiserlicher Regierungsrat.

### Zur Seeschlacht bei Walparaiso.

Wir geben im Nachstehenden eine Zusammenstellung der artilleristischen Kräfte der an der Seeschlacht von Walparaiso beteiligten englischen und deutschen Schiffe:

Deutschland:	21 cm	15 cm	10,5 cm	8,8 cm	Z. L.
Gneisenau . . . . .	8	6		18	4
Schonhorn . . . . .	8	6		18	4
Dresden . . . . .			12		2
Leipzig . . . . .			10		2
Nürnberg . . . . .			10		2
	16	12	32	36	14

England:	30,5 cm	23,4 cm	15,2 cm	10,2 cm	7,6 cm	Z. L.
Canopus . . . . .	4		12		12	4
Good Hope . . . . .		2	16		12	2
Monmouth . . . . .			11		8	2
Glasgow . . . . .			2	10		2
Orlando, Torp. B. . . . .					2	2
	4	2	41	10	31	13

Hieraus ergibt sich, daß die Bestückung der beiden Geschwader etwa gleichwertig war. Der schwerer Artillerie besaß unser Geschwader 16 Geschütze zu 21 cm, die Engländer nur 6, davon allerdings 4 zu 30,5 und 2 zu 23,4 cm. An Mittelartillerie waren die Engländer mit 54 Geschützen, darunter 44 15,2 cm Kanonen, unseren Schiffen, die nur 44 Geschütze der Mittelartillerie, darunter nur 12 zu 15 cm besaßen, weit überlegen. An Torpedorohren besaß unser Geschwader eins mehr als die Engländer. Daß trotz der ungefähr gleichen artilleristischen Kräfte die Engländer vollkommen vernichtet werden konnten, während unser Geschwader keine Verluste hatte, ist ein neuer glänzender Beweis für die Leistungsfähigkeit unserer Flotte. Unserem Geschwader kam allerdings der Umstand zu statten, daß es durchweg aus gleichwertigen modernen 1905-07 vom Stapel gelaufenen Schiffen bestand, während die englischen Panzerkreuzer „Good Hope“ und „Monmouth“ aus dem Jahre 1901, das Linienschiff „Canopus“ aus dem Jahre 1897 stammten, und nur

der geschützte Kreuzer „Glasgow“ 1909, der Torpedobootzerstörer „Orlando“ 1912 vom Stapel gelaufen waren.

### Nachrichten aus heimischen Zeitungen.

„Militär-Wochenblatt“ No. 119, abgedruckt „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ No. 316 vom 9. September, bringt Beförderung der Hauptleute Kraut, von Langen-Steinkeller zu Major, Oberleutnant Henneberger erhält Patent seines Dienstgrades, Leutnants Bauer, Kaufmann, Pöppe zu Oberleutnants befördert.

Kriegsberichterfasser des „Berliner Tageblatt“ schreibt am 26. August: Vom Chef der Feldpost habe ich persönlich erfahren: Im Hauptpostamt zu Lüttich liegen hunderttausende von Postjahren und Briefen, die seit Besitzergreifung durch Deutschland eingingen. Es hat sich herausgestellt, daß unzählige dieser Briefe narkotisches Pulver enthalten, so daß der betreffende Offizier die Posträume geschlossen hat, da der Aufenthalt in ihnen unmöglich wurde.

### Aus feindlicher Quelle.

29./30. November: Die deutschen Gefangenen in Frankreich erzählen, daß ihre Offiziere geschworen haben, die Engländer aus Ypern zu werfen oder zu sterben. In ihrem Bestreben, dieses Ziel zu erreichen, haben sie sich den neuen Vorstoß unternommen, um die Küste zu erreichen. Der Angriffspunkt ist gewählt und Verstärkungen sind in aller Eile vom Osten Belgiens nach dem Westen gezogen. In den Gefechten hat die französische Artillerie der feindlichen erste Verluste beigebracht.

Eine Meldung aus Paris besagt, daß die Infanterie der Verbündeten sich gestern verschiedener Stützpunkte im Norden und Süden von Ypern bemächtigt hat. Man erwartet in nächster Zeit eine Schreckensherrschaft in Brüssel. Eine Hungernot steht in Aussicht und die teutonischen Methoden erschöpfen die Bevölkerung. Der Generalgouverneur von Belgien von der Goltz-Pascha, der Organisator der türkischen Armee, ist nach der Türkei zurückgekehrt.

Die letzten russischen Telegramme behaupten, daß im ganzen drei deutsche Armeen in der Gegend von Lodz eingeschlossen seien. Man glaubt, daß nur ein kleiner Teil von ihnen sich retten können. Die Russen geben an, daß sie den Oesterreichern im Osten von Krakau zwei schwere Niederlagen beigebracht haben, letztere hätten mehrere tausende von Gefangenen verloren.

### Reuter-Telegramme.

21. Oktober. 2 französische Kriegsschiffe bombardierten in der Zeit vom 11 bis 14. Oktober die Kameruner Häfen, Cempo und Kibili, nach dem sie zweimal, ohne Antwort zu erhalten, die Uebergabe gefordert hatten.

Vom europäischen Kriegsschauplatz wird gemeldet, daß viele Deutsche nur dreimonatliche Waffenübungen hinter sich hätten, daß trotzdem der Feind gut und geschickt kämpft und große Ausdauer zeige. Es zeigt sich immer mehr, daß die Deutschen sich mehr auf ihr vorzügliches Kriegsmaterial, mit dem sie reichlich versehen sind, stützen, als auf ein Einsetzen großer Menschenmengen.

Die englische Flotte bombardierte die deutsche Artillerie in Ostende. Auf der linken Flanke dauert der Kampf fort. Der Feind machte Fortschritte nördlich von Dymude, in der Gegend von Labasse, die Verbündeten dagegen östlich von Nieuwport, in der Gegend von Langhenmark.

27. Oktober. Die Vorstöße der Deutschen in Augustowo schreiten vorwärts, und die Schlacht in der Nähe von Zwangorod ist für die deutsche Armee günstig, doch wurde eine Entscheidung nicht erreicht. Maritz (Burenführer) ist vollständig geschlagen, verwundet, und floh in deutsches Gebiet.

Ein französischer Dampfer lief zwischen Boulogne

und Havre auf eine Mine und sank. 2500 belgische Flüchtlinge, welche an Bord waren, wurden gerettet.

Die belgischen Verluste in 9 tägigem Kampfe betragen 10000 Tote und Verwundete. Die deutschen Verluste sind schwerer.

28. Oktober. Die Ankunft britischer Verstärkungen setzte die Verbündeten zu einem Vorstoß nach Norden in Stand. Dieselben drangen in der Gegend von Montdescats Baileul vor und besetzten das Land am linken Ufer der Eys und Armentières. Am rechten Flügel, südlich des Eys, fand scharfer Widerstand statt. Solcher wurde auch bei Labassée entgegengesetzt. Der Generalangriff des Feindes war erfolglos.

Die deutsche Nachricht über die Schlacht bei Warschau wird nicht geglaubt.

In der Gegend östlich von Nancy, zwischen den Waldern von Bezance und Pary, haben die Verbündeten angegriffen und den Feind über die Grenze zurückgedrängt.

29. Oktober. Für die kanadische Expedition hat sich die doppelte Anzahl Leute gemeldet.

Prinz Moriz von Wattenberg ist gefallen.

Aus Petersburg wird gemeldet, daß die Russen in 4 tägiger Schlacht südlich von Pitiga den österreichisch-deutschen Streitkräften eine ernste Niederlage beigebracht haben. Dieselben zogen sich gegen Solinsk, Radour und Ila zurück.

30. Oktober. Petersburg meldet, daß die ganz österreichisch-deutsche Armee sich zurückzieht und daß die Russen Stroytom, Reschow und Neu-Miastwo besetzten.

31. Oktober. Aus Tokio wird gemeldet, daß der russische Kreuzer „Zemchug“, der auf der Rheede von Penang lag und der französische Torpedobootzerstörer „Mousquet“ durch die „Emden“ mit Torpedos beschossen wurden. Von der Zemchug erkrankten 85 Mann, 250 wurden gerettet, worunter 112 Verwundete. Die „Emden“ näherte sich mit einem 4. Schornstein und in anderer Bekleidung. Sie rettete die Ueberlebenden.

Ein indisches Kontingent ist zu den Verbündeten in Singtau gestochen. (1)

Aus Petersburg werden fortgesetzt schwere Kämpfe an der russischen Grenze gemeldet. Jenseits der Weichsel wurde die Nachhut des Feindes durch die Russen von Lodz nach Zwischost gedrängt. Die Oesterreicher wurden südlich von Tarlew (?) am Donnerstag von den Russen angetroffen, welche die Weichsel südlich von Josefo überschritten hatten. Die Oesterreicher sind sehr aktiv in der Tatra-Gegend in den Karpathen.

Die Petersburger Presse sagt, daß Rußland die Forderungen der Türkei annimmt (?) Ihre Geduld sei erschöpft (?) Bulgarien muß sich entscheiden als Freund oder Feind. Der Krieg selbst zwischen Türkei und Rußland war bis gestern abend noch nicht ausgebrochen.

1. November. An der Nordlinie haben die Deutschen halbstarrigen Widerstand entgegengesetzt und schwere Gegenangriffe gemacht. Doch haben die Briten an Boden gewonnen.

In Südafrika wurde Meyers Kommando verfolgt und zerstreut. Die Rebellen unter Kommandant Claassen wurden besiegt und in die Flucht geschlagen. Eine vereinigte Streitmacht von Rebellen und Deutschen wurde bei Schmidt-Drift besiegt.



### Lokales

— Evangelische Gemeinde. Morgen, am 2. Advent, Gottesdienst wie immer um 9 1/2 Uhr.

— Wir erwähnten bereits in dem Leitartikel unserer letzten Nummer, in dem so vollständig oder unvollständig, als dies bei der Kürze der Zeit nur eben möglich war, die Ereignisse während der Zeit vom 28. November bis zum 1. Dezember geschildert wurden, daß die Bürgerschaft ganz Daresalam in den vergangenen schweren Tagen mit verschwindend wenigen Ausnahmen einig war in ernster, aufopfernder Pflichterfüllung, bereit, mit den Waffen in der Hand, deutsches Land gegen feindlichen Angriff zu verteidigen.

# Söhnlein Rheingold

## Alter abgelagerter Qualitäts-Sect

Deutsches Erzeugnis

Zu haben bei den Usambara-Magazinen und den Niederlassungen der D.-O.-A.-Gesellschaft

Einen besonders anstrengenden Dienst hatten die Berufe, denen es oblag, für das leibliche Wohl der Stadt zu sorgen. Die Wirte unserer Stadt, die Herren Eggert, Manchen, Milewsky, Njakowski und Schmodry, die, während der Feind vor unserem Hafen lag, ihren Dienst bei der Truppe wie jeder andere verrichteten, mußten noch nach getanem schweren Tagewerk ihre Nachtruhe opfern, um den in diesen Tagen gesteigerten Ansprüchen, die an Essen und Getränken gestellt wurden, genügen zu können. Herr Fleischermeister Thomas und die Bäckermeister Herren Perl und Kobach haben im Schweize ihres Angeichts für die Bereitstellung der erforderlichen Fleisch- und Brotvorräte gesorgt, gewiß keine leichte Aufgabe, wenn man bedenkt, daß allen diesen Geschäftsleuten natürlich beim Erscheinen der Feinde die Mehrzahl ihrer schwarzen Angestellten davongelaufen waren.

Ganz vorzüglich hat sich in dem Gefecht am vergangenen Sonnabend die Landsturm-Kompagnie Daresalam, die nur eine ganz kurze Ausbildungszeit hinter sich hatte, gezeigt. Besonders trat die Schlagfertigkeit und Gefechtsbereitschaft dieser Truppe in die Erscheinung, als gegen 5 Uhr nachmittags die zweite englische Pinasse vom Kreck her mit beschleunigter Fahrt die Ausfahrt zu gewinnen suchte. Die Truppe war bereits abgetreten, um nach fast 12 stündigem Warten erst einmal zu essen, als die Pinasse gemeldet wurde. Herr Leutnant Kessler holte sofort das Maschinengewehr herbei, während die Landsturm-Kompagnie von ihren Offizieren alarmiert wurde. In kaum 15 Minuten war am Strande alles in Stellung und eröffnete ein wohl geleitetes ruhiges Schützenfeuer auf die in rasender Fahrt den Hafen verlassende Pinasse, die sich zu ihrem Schutze mit großen, eisernen Leichtern umgeben hatte. Das Feuer war, wie man am folgenden Tage an den zurückgelassenen Leichtern erkennen konnte, sehr wirksam gewesen, da die Fahrzeuge weit über 100 Treffer, darunter 80 Durchschläge aufwiesen, in Anbetracht der großen Entfernung — es wurde auf 900 bis 1200 Meter geschossen — und der beschleunigten Fahrt, mit der sich die Pinasse bewegte, ein recht gutes Resultat.

Es ist zu hoffen, daß der nunmehr endlich endgültig eingezogene Landsturm Daresalam durch tägliche, ernste und planmäßige Übungen Gelegenheit finden wird, sich in kurzer Zeit zu einer Kerntruppe auszubilden, da sich hier die militärische, deutsche Tüchtigkeit mit der Liebe zu der von der Kompagnie zu verteidigenden Stadt Daresalam eint.

Daresalam hat gezeigt, daß es in solchen schweren Tagen, wie den hinter uns liegenden, vollkommene Ruhe und Ordnung bewahren kann. Obwohl an den Einzelnen mitunter recht schwere Anforderungen gestellt werden mußten, hat doch jeder seine Pflicht getan. Wir können vertrauen, daß wir auch einen energischen feindlichen Angriff, wenn er uns noch bevorstehen sollte, standhalten und ihn mit Ehren abweisen würden.

Den Männern aber, denen neben der Pflicht der Verteidigung unserer Stadt auch noch die Sorge um die Verpflegung der Einwohner und Truppen oblag, gebührt in ganz besonderem Maße der Dank Daresalam's.

Der am letzten Sonnabend bei der Beschließung Daresalam's zu Tode gekommene Quartermeister vom „Feldmarschall“ Wilhelm Schmidt hat der Deutschen Ost-Afrika-Linie etwa 23 Jahre in treuer Pflichterfüllung gedient und war seit Indienststellung des „Feldmarschall“ ununterbrochen auf demselben bedienstet. Beliebt bei seinen Vorgesetzten und geachtet von den Kameraden war er seiner guten Charaktereigenschaften wegen stets ein leuchtendes Vorbild für die Untergebenen. Möge ihm die afrikanische Erde leicht sein!

### Fehlender Appetit

Ist ein Zeichen dafür, daß gewissermaßen der Wille verloren ging, die erforderliche Nahrung aufzunehmen. Dies kann schlimme Folge haben, denn der Körper bedarf einer regelmäßigen Nahrungszufuhr, die unterbrochen wird, wenn keine Nahrung zuhanden ist. Appetitlosigkeit und als Folge davon eine dauernde Unterernährung stellt sich häufig bei den in den Tropen lebenden Frauen und Männern ein. In diesem Zustand ist die Widerstands- und Leistungsfähigkeit ganz bedeutend vermindert, vielfach auch noch ernstlichere Störungen des Befindens hervorrufen. Der Gebrauch von Scott's Emulsion ist in solchen Fällen ganz besonders angebracht. Sie wirkt sofort anregend auf den Appetit, das Essen schmeckt, die notwendige Nahrungszufuhr findet wieder in genügender Weise statt, und damit ist die Hauptsache gewonnen. Die wohlschmeckende, dabei ungewöhnlich leicht verdauliche Scott's Emulsion verursacht keinerlei Magenbeschwerden. Diese Vorzüge erklären die allgemeine Beliebtheit dieses seit Jahrzehnten eingeführten in jeder Beziehung zuverlässigen Nahrungsmittels.

Scott's Emulsion bleibt, wenn gut verkostet und an einem kühlen Orte aufbewahrt, tadellos gut, ein Vorzug, der ihren Gebrauch in heißen Ländern ebenfalls ermöglicht, wie in der gemäßigten Zone.

Scott's Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar in losen nach Gewicht oder Maß, sondern nur in verpackten Originalflaschen in Kartons mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne, S. M. S., Frankfurt a. M.

Gehalt: Jodierter Medizinal-Beberlein 150,0, prima Glycerin 50,0, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 3,0, fetter arab. Gummi pulv. 2,0, destill. Wasser 129,0, Alkohol 11,0, Glutaramarische Emulsion mit Alms, Mandel- und Gault'eröl 1/2 Pf.

Das Bild zeigt den Fisch, dem die Emulsion entnommen ist.

**Johannes Steinberg**  
BERLIN NW. 7, Neustädtische Kirchstr. 15  
im Hause neben der Wohnanstalt u. Deutsch-Ost-Afrika-Linie  
**Elegante, feine Herren-Moden.**  
Anfertigung eleganter Damen- Reissport-Kostüme.  
Telegraphische Adresse: TROPENSTEINBERG

Wir werden gebeten, die Frauen, welche bei einer eventl. nochmaligen Beschließung der Stadt oder bei einer feindlichen Landung die Bahn in den letzten Augenblicken aufzusuchen beabsichtigen, darauf aufmerksam zu machen, daß die Mitnahme von großem Gepäck, Tieren usw. zu unterlassen ist, da gegebenenfalls die Mitnahme wegen Mangel an Zeit zur Verladung ausgeschlossen werden muß. Weiterhin sei darauf aufmerksam gemacht, daß bei beginnendem Bombardement die Nähe des Bahnhofes sehr gefährdet ist, den die Beschließung am 30. November hat deutlich gezeigt, daß der Bahnhof, der durch die Schornsteine des Elektrizitätswerkes weithin erkennbar ist, stark unter Feuer genommen worden ist.

Es ist daher zweckmäßiger, sich mit Wagen oder zu Fuß auf der Bugustrasse nach der Haltestelle Sachsenwald bei km 10,4 zu begeben und dort den Zug zu besteigen.

Wie wir hören wird seitens der Stadtverwaltung dafür Sorge getragen werden, daß noch einzelne Frauen und Kinder im Falle eines feindlichen Landungsversuches an der Bahnstrecke in der Nähe Daresalam's Unterkunft finden können. Nähere Auskunft erteilt die Stadtkasse Daresalam.

## Kochen Sie bitte

MAGGI'S

Nudel-Suppe (Zahnmüllern)

Spargel-

Gemüse-

Blumentohl-

Grünchen-

Grüntern-

Erbs mit Schinken-Suppe

usw. (Mehr als 40 Sorten).

10 Pfg. der Würfel für 2-3 Teller

Verlangen Sie aber **MAGGI'S Suppen,**

denn sie sind die besten!

Druck und Verlag: Deutsch-Ostafrikanische Zeitung, S. M. S. Daresalam.

Für die Schriftleitung verantwortlich: i. B. Herm. Radenburg, Daresalam.

Hierzu 1 Beilage.

In dem Gefecht bei Daresalam fand am 30. November 1914 der Quartermeister

## Wilhelm Schmidt

den Tod.

Der Verstorbene hat der Deutschen Ost-Afrika-Linie 23 Jahre lang treu gedient. Wir betrauern in dem Verstorbenen den Verlust eines fleissigen und pflichttreuen Angestellten und Kameraden, dem wir ein ehrendes Andenken bewahren werden.

Deutsche Ost-Afrika-Linie  
und Kapitäne, Offiziere und  
Mannschaften der D. O. A. Linie.

### Oeffentliche Bekanntmachung.

In das hiesige Genossenschaftsregister No. 1 ist am 4. Dezember 1914 folgendes eingetragen worden:

Anwerbegenossenschaft zu Lindi, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht Sitz: Lindi. Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung der Wirtschaft der Mitglieder durch gemeinsame Beschaffung und Anwerbung von Arbeitskräften. Die Teilnahme von Nichtmitgliedern an den Zwecken der Gesellschaft ist im Regelfalle ausgeschlossen. Haftsummen: 200 Rp. Höchste Zahl der Geschäftsleiter: 20. Vorstand: Pflanzungsbesitzer Walther Werneker, Mtua Pflanzungsbesitzer Robert Schaefer, Ngurumahamba, Pflanzungsleiter E. Schulze, Kimati.

livi. Satzungen vom 8. Mai 1914 Die Veröffentlichungen erfolgen in der Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung. Für den Fall, dass dieses Blatt eingeht oder aus andern Gründen die Veröffentlichungen darin unmöglich werden sollten, tritt der Amtliche Anzeiger für D. O. A. so lange an dessen Stelle, bis für die Veröffentlichungen der Genossenschaft ein anderes Blatt durch die Generalversammlung bestimmt ist. Die Bekanntmachungen ergehen unter der Firma der Gesellschaft und werden von mindestens 2 Vorstandsmitgliedern unterzeichnet. Das erste Geschäftsjahr beginnt am 1. Februar 1914 und endet am 31. Dezember 1914. Nach Ablauf desselben fällt das Geschäftsjahr mit dem Kalenderjahr zusammen. Die Willensklärungen erfolgen durch zwei Vorstandsmitglieder ge-

meinschaftlich. Die Zeichnung geschieht in der Weise, dass die Zeichnenden zu der Firma der Genossenschaft und unter Benennung des Vorstands ihre Namensunterschrift hinzufügen.

Die Liste der Genossen liegt zur Einsicht auf dem hiesigen Bezirksgerichte aus.

Daresalam.

Der Kaiserliche Bezirksrichter.

### Zum Weihnachts-Fest

empfiehlt Ebenholz-Arbeiten in jeder Preislage die Tischlerei der Coangel. Mission.

James Buchanan & Co., Ltd, London, Glasgow, Hamburg.

Scotch Whisky Distillers

Hoflieferanten S. M. des Königs Georg V.

**BUCHANAN'S**  
"BLACK & WHITE"  
WHISKY

SPECIAL

red seal

BLACK

&

White

Bei sämtlichen Stationen der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft und Usambara Magazin in Daresalam, Tanga, Lindi, Mikindani, Neu Moschi, bei Bretschneider & Hasche, Daresalam und Wm. Müller & Co., Tanga.

Die Geburt eines kräftigen Jungen zeigen hocheifrig an

Landmesser Selke u. Frau Helene.

Daresalam, den 2. Dezember 1914.

# Devers & Co. G. m. b. H.

Daressalam - Tabora

## Bretschneider & Hasche G. m. b. H.

Daressalam

Hiesiger **Rohrzucker**, neu eingetroffen  
per kg. 60 HELLER.

**Sämtl. Fischkonserven** so lange der Vorrat reicht zu Ka-  
talogpreisen, ohne Aufschlag.

Zum **WEIHNACHTSFEST**

empfehlen wir: ←

Christbaum-Schmuck, Lametta, Baum-  
Kerzen, Scherz-Artikel, Knallbonbon,  
Papier-Mützen und Papier-Schlangen.

### GESCHENK-ARTIKEL

in großer Auswahl, sämtl. zu vorjährigen Preisen, so lange der Vorrat reicht.

Bei **Bretschneider & Hasche, G. m. b. H.**

ausserdem:

**WEIHNACHTSSPIELZEUG.** Puppen, Puppenservice, Baukasten, Domino-, Lotto-,  
Schach-Spiele, Eisenbahnen, Malkasten etc. etc.



Wegen Einberufung unserer Beamten sind unsere Geschäftsräume geöffnet:

Wochentags von 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr bis 12 Uhr vormittags

„ 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> „ „ 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> „ nachmittags



Sonntags „ 7 „ „ 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> „

### Ankauf von Landesprodukten aller Art,

Kommissionsweiser Verkauf

Agentur der Messageries Maritimes, Marseille

**HAUPTAGENTUR:**

Internationaler Lloyd, Versicherungs-Actien-Gesellschaft, Berlin  
Fluss-, Transport- und Seeversicherung

Hamburg-Bremer Feuer-Versicherungsgesellschaft in Hamburg  
Feuer-Assecuranz-Compagnie von 1877 in Hamburg

### Reisegepäck-Versicherung.

# F. GÜNTHER.

Gegr. 1891 **Darressalam.** Gegr. 1891

## Eisenwaren-Handlung

Ginnerei, Sägewerk, Bau- und Möbel-Fabrik, Schmiede, Cementstein-Fabrik.

Empfehle meine

## grosse Gin-Anlage

Anschluß durch Nebengleis, daher billigste Transportspesen. — Auf Wunsch wird die Verladung nach Europa, sobald Gelegenheit, sowie der kommissionsweise Verkauf übernommen.

Jedes Quantum wird in kürzester Zeit verarbeitet.



**G. GOLDSCHMIDT,**  
Hamburg, Englische Planke 7  
Etabliert 1860.

Gerben, Reinigen, Naturalisieren, Füttern von Fellen, Ausstopfen von Vögeln und Säugetieren. Anfertigung von Feldecken, Verarbeitung von allen Jagdtrophäen, von Geweihe etc. Auf Wunsch werden die verarbeiteten Felle sowie Geweihe an jede Adresse weitergesandt oder aufbewahrt.

# Kaloderma

KALODERMA-SEIFE  
KALODERMA-GELEE  
KALODERMA-REISPUDDER

Unübertroffen zur Erhaltung einer schönen Haut.

**F. WOLFF & SOHN**  
KARLSRUHE  
BERLIN-WIEN



## Kaloderma-Rasierseife in Aluminiumhüllen

Zu haben in Parfümerie-, Apotheken u. Drogeschäften

Alleinige Importeure für Darressalam:

Devers & Co. G. m. b. H.

Bretschneider & Hasche G. m. b. H.

## Prospekte, Beilagen

finden durch die Deutsch-Ostafrikanische Zeitung weiteste Verbreitung.

# PAUL SCHLICKEISEN

Technisches Büro

**DARESSALAM**

Elektrotechnik ⊕ Maschinen-Bau

Katalog gratis

Direkt an Private!

Echt Box-Chevreauleder Schnür, Knopf-Debystiefel. — Lederkappe, Brandsohle.

Größe: 25-26, 27-30, 31-35, 36-42, 40-46

Preis: 3.25 4.— 5.— 7.— 8.—

Ohne u. mit Lackkappe ein Preis. — Hochfeine Goydaer Welt Damen 2.— Herren 2.50 mehr. Paarweise gegen Nachnahme, Umtausch gestattet.

Carl Forster, Münchweiler a. d. Bodalb. (Bayern)

**C. Runge's** Schwaben-Pulver verhilft radikal Schwaben, Materialen, Ameisen, etc. à kg. 6.00 Mk.

**C. Runge's** Mittel gegen Natten und Mäuse in Augen und Pulverform à kg. 7.50 Mk.

Meine Mittel sind unschädlich für Menschen und Haustiere. In Großbetriebe durch viele Böttche in den inoffiziellen Kreisen eingeführt und als das bis jetzt beste durch viele Fachschriften anerkannt und empfohlen. Versand gegen Voreinsendung. Von 1 kg an portofrei. Vertreter gesucht. Emil Runge, Charlottenburg, Friederichstr. 31.

# Max Erler

Hoflieferant

**LEIPZIG Brühl 34-36**

empfiehlt sich zur

Verarbeitung aller Arten Felle

zu Teppichen mit natürl. Köpfen Gerben, Präparieren, Ausstopfen von Jagdtrophäen,

womit man Verwandten und Freunden in der Heimat willkommene Geschenke macht.

## Hygienische

Bedarfsartikel

Neuester Katalog mit Empfehlung vieler Aerzte u. Prof. gratis u. franko. **H. Unger, Gummiwarenfabrik, Berlin NW, Friedrichstr. 91-92**

# GUSTAV BECKER Nachf. Inh.: FRITZ HEUER

Telefon Nr. 57

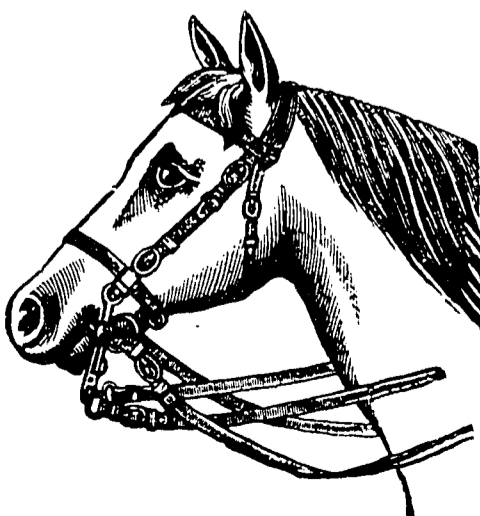
**DARESSALAM**

Telefon Nr. 57

**SATTLEREI**

**POLSTEREI**

Fahrräder, Marke Brennabor  
Tropenkoffer  
Kabinenkoffer  
Handtaschen  
Geschirre, Reit- u. Tragsättel  
Zelte und Zeltausrüstungen  
Rucksäcke, Wäschesäcke, Gewehrfutterale, Lederwaren  
Kochlasten, Liegestühle, Klappstühle usw.  
Einradwagen — Tragstühle



Arbeiterzelte  
Tauwerk — Bindfaden  
Segeltuch — Markisenstoffe  
Polstermöbel, Bettstellen, Chaiselongue  
Bettwäsche — Matratzen — Schlafdecken  
Tischlampen — Kokosläufer — Fenstervorhänge  
Kinderwagen — Sportwagen  
Schuhwaren f. Herren, Damen- und Kinder,  
Veranda-Sitzmöbel, Wiener Stühle.

Werkstätten für Reparaturen und Neuanfertigung.

Werkstätten für Reparaturen und Neuanfertigung.

# Charlotte Zimmermann

Inh.: Charlotte Bittner.

Postfach 47 Platzvertretung Daressalam Postfach 47

für

Heinrich Jordan □ Königl. Hoflieferant

empfiehlt

## Weihnachts-Spielzeug.

Charakterbaby, Schlafpuppen mit Pa-Ma-Stimme, Gewehre, Soldaten, Eisenbahnen mit u. ohne Geleise, Baukasten, Gesellschaftsspiele, Bälle, bewegliche und weichgestopfte Tiere, Teddybären, Trompeten, Trommeln, Hörner, Bauernhöfe, Schäfereien, Handarbeitskästen

USW.

**M**einer werten Kundschaft zur ergebenen Mitteilung, daß ich von jetzt ab Bier in Korkflaschen nicht mehr abgeben kann, da ich keine Korke mehr habe. Ich bin deshalb gezwungen, außer für Daressalam, auch für den Versand Patentflaschen zu verwenden und mache aufmerksam, daß sich dieses Bier, da es nicht pasteurisiert werden kann, nicht länger wie sechs bis sieben Tage hält.

Ich rate, sich von diesem Bier nicht zu viel hinzulegen, dafür vielleicht öfter zu bestellen. Ich werde bemüht sein, auch kleinere Quantitäten prompt zum Versand zu bringen. Die Patentflasche berechne ich der einfacheren Rechnung halber mit 20 Heller und vergüte diesen Preis bei Rücksendung.

Weiter bitte ich höflichst, leere Patentflaschen sofort zurück zu senden, damit ich schnell liefern kann. Ich werde diejenigen meiner Kunden zuerst bedienen, welche Patentflaschen retournieren.

Auch für den Bezug von Sodawasser, welches ich auch nur in Patent- oder Kugelflaschen abgeben kann, mache ich bekannt, daß ich dort zuerst liefere, wo Flaschen zurück gesandt werden, ob Patent- oder Kugelflaschen, meine eigenen oder fremde, ist gleich.

Erste Deutsche Ostafrikanische Bierbrauerei  
Wilhelm Schultz, Daressalam.

Paul Wolfson,

Telephon Nr. 4 Daressalam Telephon Nr. 4

Upangastrasse.

:: Klempnerei — Installation ::  
Schlosserei, Fahrrad-Reparatur

Neuanfertigung sowie Reparaturen  
jeder Art werden gewissenhaft ausgeführt.

3217

## Verhütung der Maul- u. Klauenseuche

durch rationelle Klauenpflege



Klauen-schere,  
bestes Fabrikat, M. 18,—

Regelmässiges Beschneiden der Rinderklauen fördert die Gesundheit und beugt Klauenkrankheiten vor.

Klauen-spritze nach Koidl, zur bequemen Desinfizierung der Klauen bei allen Klauenkrankheiten.



Tätowierzangen, Kerb- u. Markierzangen, Schlundröhren-Trokare, Schermaschinen, Viehmaschinen, Ohrmarken.

H. Hauptner, Berlin N.W. 6

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs  
Filiale München. Filiale Hannover.

General-Vertretung für D. O. Afrika: Herz & Sehaery, Berlin u. London vertreten durch Zürn, Schmidt & Co., Daressalam-Tanga.

Export

Hoflieferanten Sr.  
Adolf Friedrich



Import

Hoheit d. Herzogs  
zu Mecklenburg

## Dingeldey & Werres

Berlin W. 35, F. 7, Schöneberger Ufer 13.

### Komplette Tropenausrüstungen

Ältestes und größtes Haus der Branche.

Eigene Fabrik mit elektrischem Betrieb

für Zelte nebst Einrichtung und Reit-Requisiten etc.

Prämiert auf allen beschickten Ausstellungen

Reich illustrierte Kataloge und Kostenschätzungen gratis.

Besorgungen fr. ausl. Kunden werden bereitwilligst erledigt.

## H. THEODOR □ DARESSALAM.

Upangastrasse, hinter dem Haus von M. Kuhnigk.

Maler für Schrift und Dekoration in Oel und Wasserfarben

Lackieren, marmorieren und masern in allen Holzarten

Beizen, mattieren und polieren

Ausführung von Tischlerarbeiten und Reparaturen

Schnellste Bedienung.

Solide Preise.

Straußfedern direkt von Port Elizabeth, ohne Zwischenhändler

## DÜSTER & WEBB

Straußfeder Merchants und Manufakturiers.

Bankers:  
Standard Bank of  
South Africa.

Port Elizabeth  
P. O. Box 252.

Telegr. u. Cabel Adr.  
Düstwebb  
Port Elizabeth.

Wir empfehlen: **Hutfertige prima Straußfedern**, weiss schwarz oder naturgrau von 5 Rp. bis zu 25 Rp., ferner **große Auswahl in Pleureusen, Bous, Ruffles, Prinz of Wales Plumes** usw. Rohe Federn zu billigsten Marktpreisen.

Jeder Auftrag wird sorgfältig und gewissenhaft ausgeführt.  
N. N. Hunderte von Anerkennungsschreiben von unseren Kunden.

# Kautschukstempel

fertigt an

Deutsch-Ostafrikanische Zeitung  
G. m. b. H., Daressalam.